

Schneeschuh-Tour Mostelberg – Hochstuckli – Brunni im Alpthal

Mittwoch, 9. Februar 2011



Es hat noch Schnee

Am Bahnhof Baden versammelten sich am frühen Morgen: Pia, Geri, Gerd, Margrith, Bruno, Trudy, Manfred und Marlen als Tourenleiterin. Um 7:38 Uhr bestiegen wir den Zug nach Zürich und fuhren über Arth-Goldau hinauf nach Sattel, Schwyz.

Das Wetter war sehr schön; nur waren wir uns nicht ganz sicher, ob noch genügend Schnee liegen würde. Vom Bahnhof liefen wir über eisglatte Strassen in ¼ Stunde zur Talstation der

Gondelbahn „Sattel – Mostelberg“. Mit der Gondelbahn erreichten wir bequem das Berggasthaus „Mostelberg“, 1200 m ü. M., wo wir zum Kaffee einkehrten. Hier oben hatte es noch genügend Schnee und die Skipisten waren gut besetzt. Kein Wunder: es waren ja noch Sportferien.

Nach dem Kaffee wurden die Schneeschuhe noch nicht montiert, da Manfred die Glanzidee hatte, die berühmte Seilhängebrücke zu bewundern. Immerhin handelt es sich um die längste Fussgänger-Hängebrücke der Welt mit 374 m Länge! Fast alle Mitglieder unserer Gruppe wagten die atemberaubende Überschreitung dieses Weltwunders; und weil es so berauschend schön war, wanderten sie gleich wieder zurück. Ein „Bravo“ den Mutigen! Randbemerkung: es waren keineswegs zwei ängstliche Frauen, die sich nicht auf die Brücke getraut hatten, sondern zwei währschafte Bergsteiger, die angesichts dieses Weltwunders offenbar von ihrem Mut verlassen wurden! Über die Namen der zwei Mutlosen schweigt des Sängers Höflichkeit.

Nach diesem grossartigen Erlebnis konnten wir endlich die Schneeschuhe an die Füsse schnallen. Zuerst ging es ein wenig bergab und ohne Halt an den



Hängebrücke



Wo ist der Schnee ?

kleinen Skibeizen vorbei. Dann begann der erste, steile Aufstieg. Am Anfang war die Gegend noch von weissem Schnee bedeckt, aber bald kam ein grösseres aperi Wiesenstück in unser Blickfeld. Einige zogen die Schneeschuhe ab, andere wagten es, über die aperi Wiesen zu gehen (vielleicht waren sie nur zu faul, die Schneeschuhe abzuziehen?). Aber bald war alles wieder weiss, vor allem, wenn man seine Spur entlang des Waldes zog. Im Schatten

der hohen Bäume lag noch viel Schnee.

Je höher wir stiegen, desto prächtiger wurde die Aussicht hinab nach Sattel und hinüber zum Ägerisee. Der Rossberg mit dem Wildspitz (auch schon mal das Ziel von Schneeschuhtouren) war komplett schneefrei und ganz braun. Kein Wunder, es handelt sich um einen Südhang und der letzte Schneefall hatte am 26.12.2010 stattgefunden.



Verdiente Rast mit trockenen Füßen

Nach 300 Hm Aufstieg erreichten wir Spillmettlen, 1503 m. Bei einer Alphütte fanden wir einen Rastplatz und genossen unser Picknick.

Es war angenehm warm an der Sonne und auch der Wind liess uns in Ruhe. Nach unserer Stärkung marschierten wir weiter über die Bannegg, 1440 m, auf das Hochstuckli, 1566 m.

Vom Gipfel hat man einen wunderbaren Ausblick: die Mythen ganz nahe, die Innerschweizer Gipfel rund um den Urirotstock, weit hinten die Schratzenfluh und wieder im Vordergrund das Rigigebirge. Vielleicht hatten wir auch die Berner Oberländer im Blickfeld, aber da die Berggipfel nicht angeschrieben sind, können wir das nicht mit Sicherheit behaupten.



Alles klar ?

Auf dem Hochstuckli stiessen wir auch auf ein „Allgemeines Verbot“. Der schön verschneite Hang hinab Richtung Nätschboden darf nicht betreten werden! Nach einer



Wo ist das Hochstuckli ?

Beratung, bei der Manfreds Vorschlag, ein Stück weit auf unserem Aufstiegsweg zurückzugehen, abgelehnt wurde, stiegen einige frech im Blickfeld der Hütte (und dem möglicherweise darin lauernden Grundbesitzer) den Berghang hinab, während Manfred mit dem Rest in einem Bogen und weitgehend in Deckung den Abstieg wagte. Nachdem wir

glücklich den Weg zum Nätschboden erreicht hatten, beeilten wir uns, diese ungastliche Stätte rasch zu verlassen.

Als wir beim Nätschboden aus dem Wald traten, erwartete uns ein grossartiger Ausblick auf die Berge vom Mutterberg über den Glärnisch bis zum Druesberg. Und wenn man noch weiter nach rechts blickte, zeigte sich kurz vor den imposanten Mythen noch schnell das Schärhorn. Dieses voralpine Gebiet um das Hochstuckli ist eine „weitsichtige“ Gegend!



Schöne Aussicht

Zum Abstieg Richtung Brunni im Alpthal mussten wir die Skipisten begehen, da auf den steilen Südhängen der Schnee weitgehend verschwunden war. Da diese Skipisten für uns noch sehr geeignet waren, für die Skifahrer aber doch einige Schönheitsfehler wegen fehlendem oder braunem Schnee aufwiesen, kamen wir kaum einem Skifahrer in die Quere.

Bei der Alphütte „Alp Gadä“ hatte es nur einige wenige Skifahrer als Gäste, so dass wir uns den schönsten, sonnigsten Platz aussuchen konnten (es waren aber alle Plätze sonnig und

schön). Der Wirt hatte nur auf uns gewartet und blitzschnell hatten alle, die es wollten und sich traute, einen „Huuskafi“ auf dem Tisch. Die Sonne stand noch hoch am Himmel und Bruno unterhielt uns mit einigen Anekdoten aus alten Zeiten. Wir hatten es lustig!



Mythen, vorn Nätschboden

Dann machten wir uns an den letzten Abstieg. Als wir in den Schatten der Mythen kamen (genau genommen in den Schatten des Haggenstocks), wurde es empfindlich kühl. Bisher waren wir ja von der Sonne verwöhnt worden. Aber wir waren ja gut mit wärmerer Kleidung ausgerüstet, die wir nur aus unseren Rucksäcken ziehen mussten.

Im Restaurant „Brunni“ sind wir noch eingekehrt und wurden in bekannter Weise freundlich und rasch bedient. Um 18 Uhr bestiegen wir dann gut gelaunt nach dieser schönen Tour das Postauto Richtung Heimat.

Die Tourenleiterin Marlen,
unterstützt durch mehr oder weniger qualifizierte Beiträge von Manfred.
Fotos: Marlen und Geri